

Araber Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Wil. Ditta.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Mleveni 2.
Bersprechder: 16-30. Postfach-Konto: 67.119.

Folge 8. 28. Jahrgang.
Arab, Mittwoch, den 7. Jänner 1942.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Benzin-Verbrauch in Indien eingeschränkt

Kalkutta. (DNB) Die Regierung von Britisch-Indien hat den Verbrauch von Benzin auf die Hälfte herabgesetzt. Diese Maßnahme ist die Folge der großzügigen japanischen Siege im Stillen Ozean.

England gibt den Sowjets keine Truppenverstärkungen

Stockholm. (DNB) Wie aus London verlautet, wurde der Plan, durch britische Truppen die Sowjet-Front zu verstärken, aufgegeben. Sie werden nun nach Malaien und andere ostasiatische Fronten entsendet.

Roosevelt übernimmt die Vormundschaft über Australien

Newport. (DNB) In Washington wurde ein engeres Abkommen für die Zusammenarbeit zwischen den USA und Australien getroffen. Roosevelts ver sprach, die britische Vormundschaft über Australien durch die USA zu übernehmen.

Franz. Presse brandmarkt angelsächsischen Verrat an Europa

Paris. (DNB) Der angelsächsische Verrat an Europa wird nun auch durch die französische Presse brandmarkt. Ihr Bündnis mit den blutgierigen Bolschewisten, wird festgestellt, führte zum Krieg gegen die Zivilisation.

Schweizer britischer Kreuzer im Mittelmeer mit Mann u. Maus versenkt

Rom. (DNB) Wie Stefani-Agentur meldet, wurde der britische 8000-Tonnen-Kreuzer „Neptun“ im Mittelmeer versenkt. An Rettungsboote konnte nicht gedacht werden, da der schwere Kreuzer nach einer heftigen Explosion gesunken ist.

Japans Menschenmaterial unerschöpflich

Amsterdam. (DNB) Das Londoner Blatt „Daily Mail“ stellt fest, daß Japans Menschenmaterial unerschöpflich sei. Im weiteren schreibt es, daß Manila auch von dem Meer abgesperrt sei.

London ist kommunistisch ganz verseucht

Stockholm. (DNB) Nach englischen Rettungen ist eine kommunistische Massenversammlung in London von 12.000 Kommunisten besucht gewesen. Der Andrang ist so groß gewesen, daß gleichzeitig zehn Parallelversammlungen hätten stattfinden müssen.

USA-Truppen sollen nordlich Manila durchhalten

Washington. (DNB) Laut Mitteilung des USA-Kriegsministeriums zog sich ein großer Teil der USA-Truppen aus Manila nach Norden zurück. Sie erhielten den Befehl, sich bis zum letzten Atemzug zu verteidigen.

In 7 Tagen:

98 russische Flugzeuge vernichtet

Berlin. Das DNB meldet: In der Zeit vom 27. Dezember 1941 bis 2. Januar 1942 verlor die sowjetische Luftwaffe 98 Flugzeuge. Davon wurden

72 in Luftkämpfen und 18 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 12 eigene Flugzeuge verloren.

Holländisch-Indiens Verteidigung hängt von der USA-Unterstützung ab

Bissabon. (DNB) Laut hier eingetroffener Nachrichten, wurden gestern die Sunda-Inseln durch die Japaner in gesteigertem Maße bombardiert. Wie man annimmt, beginnt die Offensive gegen Holländisch-Indien schon demnächst. Was seine Verteidigung betrifft, erklärte der holländische Kommandant, hänge davon ab,

ob die USA Flugzeuge senden. 100 solcher in Kürze, würden mehr gelten als später 1000.

Abschließend erklärte der Kommandant, die Verteidigung wäre auch zufolge Mangels an Panzerkampfwagen schwer. Die USA versprochen zwar, doch traf bisher kein einziger Panzerkampfwagen ein.

Englischer Berichterstatter erklärt:

Die englischen Truppen auf Malaien erschöpft

Stockholm. (DNB) Der Berichterstatter des englischen Blattes „Daily Telegraph“ auf Malaka erklärt in einem Bericht, daß die englischen Truppen auf Malaien bereits erschöpft seien. Dem ständig wachsenden Druck der Japaner können sie infolge ihrer Unterlegenheit nicht mehr standhalten.

Die Tatsache, daß die Japaner in den letzten Kämpfen schwere und schwerste Panzer in den Kampf warfen, liefert den Beweis, daß sie die von den zurückgehenden Engländern gesprengten Brücken und Wege rasch wieder herstellen konnten, so daß die japanische Verbindung nach rückwärts klaglos funktioniert.

257.200 BRZ britischer Schiffsraum im Dezember versenkt

Berlin. Das DNB gibt bekannt: Die britische Kriegsmarine erlitt auch im Dezember schwere Verluste. Deutsche See- und Luftstreitkräfte versenkten: 3 Kreuzer, einen Flugzeugträger, 3 Zerstörer, 3 Schnellboote, ein Kanonenboot ein U-Boot. Außerdem wurden, zum Teil schwer beschädigt: 6 Kreuzer, 5 Zerstörer, 4 Schnellboote,

ein Minenleger, 2 Bewacher und 2 U-Boote.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt wurden im Dezember 1941, 74 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 257.200 BRZ versenkt. Davon vernichtete die U-Bootwaffe 28 Schiffe mit 115.700 BRZ.

Wirkungsvolle deutsche Luftangriffe in Afrika

Berlin. Das DNB meldet: In Nordafrika lebhaft beiderseitige Aufklärungsstätigkeit. Im Raum um Agadabia scheiterten einzelne britische Angriffe. Feld- und Artillerie sowie Fahrzeugkolonnen der Briten wurden mit Bomben und Bordwaffen erfolgreich angegriffen. Wirkungsvolle Luftangriffe richteten sich ferner gegen Tobruk. Auf einem Flugplatz bei Benghasi konnten zahlreiche Bombentreffer zwischen abgestellten Flugzeugen erzielt werden. Im Seegebiet

um Benghasi wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombentreffer schwer beschädigt.

Die bei Tag und Nacht fortgesetzten Angriffe harter deutscher Kampf- und Jagdflugformationen riefen schwere Zerstörungen auf den britischen Flugplätzen der Insel Malta hervor. Durch Bombentreffer in den Hallen und zwischen abgestellten Flugzeugen entstanden starke Brände und Explosionen.

In Singapur keine Luftschutzräume Tokio. (DNB) Bei wiederholten Luftangriffen auf Singapur wurde durch japanische Aufklärungsflugzeuge festgestellt, daß es in der Stadt an Luftschutzräumen fehlt. Die Bevölkerung ist gezwungen, in Gräben Schutz zu suchen.

Zwei Drittel britischer Streitkräfte auf Malaien aufgerieben

Tokio. (DNB) Laut Meldung des japanischen Hauptquartiers wurde der größte Teil der britischen Truppen auf der Halbinsel Malaien außer Gefecht gesetzt. 2 Drittel wurden aufgerieben.

Peinliches Erwachen in Singapur

Kalkutta. (DNB) Der Bevölkerung von Singapur wurde ein peinliches Erwachen zuteil. Vor Kriegsausbruch wurde stets beteuert, es stehe zu ihrer Verteidigung eine Riesearmee und eine mächtige See- und Luftflotte bereit, doch fehlt es nun völlig an Vertrauen auf diese.

In Kalifornien werden Frauen zu Mehrarbeit einbezogen

Newport. (DNB) In Kalifornien wurde das Verbot für nächtliche Arbeit der Frauen aufgehoben, gerade so auch das über bis mehr als 48-stündige Wochenarbeit. Man hofft dadurch besonders die Flugzeugproduktion zu fördern.

Bisher 8227 britische Flugzeuge durch die Deutschen vernichtet

Berlin. (DNB) Seit Kriegsbeginn, dem 3. September 1939 verloren die Briten bisher 8227 Flugzeuge. Die durch die Italiener und Japaner vernichteten britischen Flugzeuge sind in dieser Zahl nicht mit eingerechnet.

Bittere Kälte in der Türkei

Ankara. (DNB) In Anatolien und an der Kleinasien Küste herrscht bei heftigen Schneestürmen eine Kälte wie seit 25 Jahren nicht. Der Kraftwagenverkehr liegt völlig still, da die Motoren zufrieren.

Amtsamtritt des neuen Schweizer Bundespräsidenten

Bern. (DNB) Der neue Schweizer Bundespräsident, Etter, trat am Neujahrstage sein Amt an. In seiner Botschaft betonte er, daß auch das Schweizerische Volk die Opfer des Krieges tragen werden müsse.

Die Italiener werfen den Gegner bei jedem Treffen

Rom. Der italienische Journalist Diego No Galba schreibt, daß die im Osten kämpfenden italienischen Truppen, bei ihrer Ankunft in der Ukraine 2000 Kilometer zu Fuß machen mußten, bis sie sich endlich einmal mit den Bolschewisten treffen konnten. Seitdem werfen sie noch bei jedem Treffen den Gegner, so daß Italien auf die Erfolge seiner Truppen im Osten wirklich stolz sein kann.

Kürze Nachrichten

In Temeschburg ist in der Möbelfabrik Josef Gder wieder ein Feuer durch Kurzschluss entstanden, das einen Schaden von 70.000—100.000 Lei verursachte.

Zwischen König Georg von England und dem russischen Präsidenten der Räterepublik, fand am Neujahrstag ein gegenseitiger Telegrammwechsel statt.

In USA-Kreisen herrscht wegen dem Schicksal Hawaiis Besorgnis, da dort Lebensmittelvorräte nur für 2 Monate vorhanden sind.

Wie aus Berlin gemeldet wird sind bisher für die an der Front stehenden Soldaten 47.000 Grammophone und über 2,253.000 Schallplatten gesammelt worden.

In Grohjettscha ist Johann Jergens im Alter von 80, Barbara Schmidt geb. Jergens im Alter von 81 und Franz Dohr im Alter von 83 Jahren gestorben.

Der 55-jährige Solvadiaer Knecht Rada Romija ist unterwegs nach Siera erfroren.

England ist bereits gezwungen, selbst aus den Haushalten Alt-Gummi zu sammeln. (M)

In Deutschland wurden leuchtende Wandfarben und Tapeten erfunden.

In Deutschland erfolgt in 35 Städten die Zentralheizung der einzelnen Gebäude aus einer einzigen Zentrale. (M)

Schweden weist seit Kriegsausbruch den Verlust von 129 Handelsschiffen mit 500.000 BRT amtlich aus. (M)

Der Kommandant der Wolf Hitler-Verbandsarte, General Seyr Dietrich, erhielt als 41. Offizier das Ehrenlaub. (M)

Zufolge der großzügigen Mobilisierung in den USA ist ein großer Mangel an Feldarbeitern eingetreten. (M)

Der Schipeter Einwohner Johann Mayer, 70 Jahre alt, ist in einem Me.erbhof zu Sozbea (Banat) einem Herzschlag erlegen.

Der britische General Bawell wurde zum Oberbefehlshaber des Nahostens und Ostasiens aller angelsächsischen Truppen ernannt. (M)

In den USA wurde der Verkauf von Autos jedwelcher Art verboten.

Die mündliche Prüfung der Banater Notärkandidaten beginnt am 20. Jänner in Diemrich-Deva. (M)

Das Temeschburger städtische Wirtschaftsamt macht wiederholt aufmerksam, daß aus der Provinz kein Mehl in die Stadt gebracht werden darf.

Der Basoscher Landwirt Elias Danila verkaufte in Temeschburg zwei Schweine um 32.000 Lei, ging ins Wirtshaus, wo man ihm das Geld gestohlen hat.

In Serbien wurden in diesem Wirtschaftsjahre 1 Million 250.000 Tonnen Weizen und 2 Millionen Tonnen Mais geerntet. (M)

Der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Chile wurde unter den bisherigen Bedingungen um ein Jahr verlängert. (M)

In der Nähe von Manchester kamen beim Zusammenstoß zweier Personenzüge 17 Personen ums Leben und 81 wurden schwer verletzt.

Getreide u. Mehl darf nur dem Staat verkauft werden

Urad. Laut Verfügung der hiesigen Präfektur vom 22. Dezember die uns erst heute zur Verlautbarung zugeing, darf Weizen, Roggen, Gerste und die Mehle dieser Getreidearten nur an den Staat beziehungsweise dessen Bevollmächtigte von den Besitzern verkauft werden. An Zivilpersonen kann der Verkauf nur auf Grund einer besonderen Bewilligung seitens des Unterstaatssekretariats, verkauft werden.

Die Besitzer von obigen Getreidearten sind verpflichtet diese an den Staat abzugeben, wobei nur das notwendige Saatgut und die zur Verpflegung bestimmte Menge, welche kommissionell festgesetzt wird, zur

rückgekauft werden kann. Die Preise sind bei den Gemeindebeamten ausgehängt, die Bezahlung erfolgt in bar. Für je 10 Tonnen Wagon Weizen wird eine Prämie von 20.000, für Gerste je 15.000 Lei für jene bewilligt, die den Verkauf beziehungsweise die Anmeldung bis 15. Feber 1942 vorgenommen haben.

Die Besitzer von obigen Getreidearten und Mehl haben die vorhandenen Mengen bis 2. Januar 1942 bei gleichzeitiger Angabe des Ortes wo sich dieselben befinden den betreffenden Gemeindebeamten anzumelden.

Die Mengen die an den Staat abzugeben sind werden in jeder Gemeinde von einer hierzu bestimmten Kom-

mission festgesetzt.

Besitzer von Mais die im Vorjahre mehr als 2 Hektar angebaut hatten, sind verpflichtet von ihrer Ernte 50 Prozent an den Staat zu verkaufen. Von jenen die unter 2 Hektaren anbauen wird nur jene Menge gekauft, die sie dem Staat anbieten.

Besitzer von Mais sind nicht verpflichtet diesen dem Gemeindeamt anzumelden.

Personen die die vorgeschriebene Anmeldung nicht erstatten, werden mit Lagerhaft bis zu einem Jahr, Personen die Käufe von Getreide vornehmen ohne hierzu bevollmächtigt zu sein, mit Lagerhaft bis zu 2 Jahren, bestraft.

Die neuen Krankenkassenbeiträge

Versicherungspflicht auf Angestellte mit einem Monatsgehalt von 10.000 bis 15.000 Lei ausgedehnt. — Alte Krankenkassenmarken nicht mehr gültig

Die Krankenkassa macht die Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf die wichtigsten Bestimmungen des neuen Krankenkassengesetzes vom 12. Dezember 1941 aufmerksam, durch welche einige Verfügungen des Sozialversicherungsgesetzes vom 22. Dezember 1938 abgeändert werden. Von besonderer Wichtigkeit ist die Erhöhung der Höchstgrenze des Versicherungspflichtigen Monatslohens auf 15.000 Lei.

Laut der neuen Bestimmungen des So-

zialversicherungs-gesetzes sind 8 Beitragsklassen nach Tages-, Wochen- und Monatslohn und das Durchschnittseinkommen für jede Klasse wie folgt bestimmt:

- 1. Klasse Arbeitnehmer ohne Gehlohn mit Bezahlung in natura und einem verfürten Durchschnittstageseinkommen von 30 Lei; 2. Klasse 0—59 Lei Taglohn, 0—359 Lei Wochenlohn oder 0—1.499 Lei Monatsgehalt haben entsprechend folgendes versichertes Durchschnittseinkommen: 40 Lei

täglich, 240 Lei wöchentlich oder 1000 Lei monatlich. Für die übrigen Klassen gelten folgende Zahlen: 3. Klasse: Einkommen: 60—99, 360 bis 599, 1500—2499, versichertes Durchschnittseinkommen: 80, 480 2000 Lei; 4. Klasse 100 bis 199, 600—1199, 2500—4999 Lei Einkommen, — 150, 900, 3750 Lei versicherter Durchschnittseinkommen. 5. Klasse 200—299, 1200—1799, 5000—7499, versichert: 250, 1500, 6250; 6. Kl. 300—399, 1800—2399, 7500 bis 9999, versichert: 350 2100, 8750; 7. Klasse: 400—499, 2400—4999, 10.000—12.499, versichert: 450, 2.700, 11.250; 8. Klasse: von 500 Lei Taglohn aufwärts, von 5000 Lei Wochenlohn aufwärts und von 12.500 Lei Monatslohn aufwärts bis höchstens 15.000 Lei, versichert: 550, 3300, beziehungsweise 13.750 Lei als Durchschnittseinkommen.

Zu dieser Tabelle der Sozialversicherung sind folgende Beiträge festgelegt worden:

- 1. Klasse: wöchentlich: Arbeitgeber 14 Lei, Arbeitnehmer nichts; oder monatlich: Arbeitgeber 60 Lei, Arbeitnehmer nichts, ferner für den Tuberkulosefond 2, beziehungsweise 8 Lei seitens des Arbeitgebers und nichts seitens des Arbeitnehmers. In den folgenden Klassen sind sowohl der Einheitsbeitrag als auch der Tuberkulosefondbeitrag für Arbeitnehmer und Arbeitgeber gleich und wie folgt festgelegt: 2. Klasse: wöchentlich 10 Lei oder monatlich 40 Lei und 1 Lei beziehungsweise 4 Lei. 3. Klasse: 19, 80 und 2, 8 Lei; 4. Klasse: wöchentlich 36 und 3 oder monatlich 150 und 13 Lei; 5. Klasse: 60 und 4 Lei oder 250 und 17 Lei; 6. Klasse: 84 und 5 Lei oder 350 und 21 Lei; 7. Klasse: 108 und 6 Lei oder 450 und 25 Lei; 8. Klasse: 132 und 7 Lei oder 550 und 30 Lei. Diese Beiträge sind sowohl dem Arbeitnehmer als auch von dem Arbeitgeber zugunsten der Versicherung des Ersteren in gleicher Höhe einzuzahlen, Lehrlinge und Praktikanten ohne Bezahlung fallen in die erste Klasse der Versicherten. Die selbständigen Gewerbetreibenden werden in die 4., 5. und 6. Klasse der Sozialversicherten eingereiht und zahlen die Beiträge selbstverständlich als Arbeitgeber und als Arbeitnehmer. In der 4. Klasse sind jene Gewerbetreibenden, die ohne Gehilfen und mit nur einem Lehrling arbeiten, in der 5. mit mehreren Lehrlingen oder einem Gehilfen und mehreren Lehrlingen. Die landlichen Gewerbetreibenden zahlen entweder in der 4. oder 5. Klasse ihre Beiträge je nachdem, ob sie allein oder mit Lehrlingen oder Gehilfen arbeiten.

Kroatische Arbeiter verdienen schönes Geld in Deutschland

Ugram. Von den 70.000 kroatischen Arbeitern, die in Deutschland beschäftigt sind, wurden in den vier Monaten von August bis November v. J. insgesamt 113 Millionen kuna an Ersparnissen in die Heimat überwiesen.

Diese Ziffer wird von der kroati-

schen Presse mit großer Genugtuung als ein neuer Beweis der deutschen Fürsorge für die kroatischen Arbeiter, ihrer vorbildlichen Entlohnung und der großzügigen Handhabung des deutsch-kroatischen Verkehrsverkehrs gewertet.

Freiwillige Ukrainer u. Krim-Tumänen

Bukarest. (M) Zahlreiche Rumänen jenseits des Dnjesters und auch Ukrainer aus den von den rumänischen Truppen besetzten Gebieten haben sich, wie „Curentul“ berichtet, freiwillig zur rumänischen Armee gemeldet und heldenhaft gegen den Kommunismus gekämpft.

Diese Freiwilligen haben durch ihre

Kenntnis des Geländes, der russischen Sprache und der kommunistischen Verhältnisse den rumänischen Truppen sehr wertvolle Dienste erwiesen. So sind auch der Ukrainer Simion Kijlowski und der aus der Krim stammende Rumäne Nicolae Prica mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet worden.

Mobilisierung für Landwirtschaftsarbeiten

Urad. Zur allgemeinen Kenntnis der Landwirtschaftsarbeiter wird bekanntgegeben, daß jene Personen, die im Sinne des Dekretgesetzes Nr. 642 für Landwirtschaftsarbeiten für das Jahr 1942—43 mobilisiert werden wollen, ihre Gesuche bis 10. Januar 1942 in der MWR-Kanzlei des hiesigen Bürgermeisteramtes, Zimmer

98, vorzulegen haben. Den gestempelten Gesuchen sind die schriftlichen Gründe beizufügen, laut welchen die Mobilisierung verlangt wird, sowie d.e diesbezüglich beglaubigten Akten usw. aus denen hervorgeht, daß der Betreffende von der Landwirtschaftskammer gestellten Bedingungen entspricht.

Entlausungsaktion in einer Temeschburger Vorstadt

Temeschburg. (M) Ein Teil der unter besonders schwierigen materiellen Verhältnissen lebenden Bevölkerung der Kuna-Kolonie ist in große Not geraten, die sich in letzter Zeit zur drohenden Gefahr sozialer Verkommenheit auswirkte. Sie schlafen mit ihren kleinen Kindern auf einer mit Stroh bedeckten Erde des einzigen Zimmers ihrer Behühütte, leben von einem kärglichen Stückchen Brot, können sich wegen totalen Mangel an Seife nicht waschen, sind verlaust und verdrückt und dem moralischen Verfall preisgegeben.

Die Stadtleitung hat nunmehr eine Aktion eingeleitet, um wenigstens die folgenschwersten Erscheinungen dieses sozialen Notstandes zu überwinden, indem sie durch das städtische Gesundheitsamt eine Entlausungsaktion für die bedürftige Bevölkerung der Kuna-Kolonie eingeleitet hat, die gegenwärtig in vollem Gange ist. Der Bevölkerung wird Gelegenheit gegeben, sich zu baden, ihre Wohnungen zu reinigen, frisches Stroh in die Strohsäcke ihrer Betten zu geben und jeden Epidemieherd zu beseitigen, bevor gefährliche Krankheiten austauschen und um sich greifen.

Die Unterstufungen in Krankheitsfällen usw. wurden wie folgt pro Tag, pro 4 Tage, auf 7 Tage festgelegt, die vierte Zahl bei jeder Klasse stellt die Familienzulage dar:

- 1. Klasse 15, 60, 105, 52,50; 2. Klasse 20, 80, 140, 70; 3. Klasse 40, 160, 280, 140; 4. Klasse 75, 300, 525, 262,50; 5. Klasse 125, 500, 875, 437,50; 6. Klasse 175, 700, 1225, 612,50; 7. Klasse 225, 900, 1575, 787,50; 8. Klasse 275, 1100, 1925, 962,50.

In der Verlautbarung der Sozialversicherungsklasse wird noch darauf verwiesen, daß die alten Krankenkassenmarken ab 1. Jänner 1942 nicht mehr gültig sind.

FORUM

Kino der grossen Filme, Arad. Tel. 20 10

Freiarten u. Begünstigungen sind ungültig

Blutige Tage der Chinesischen Revolution. Der erbitterte Kampf eines Reporters im aufständischen China.

DIE BARRIKADE

Seite 11,30, 3, 5, 7.15 und 9.30 Uhr

O. N. C. und UFA-Kriegsjournale.

Aus den Gebiets- und Kreisdienststellen

Achtung D.A.R.-Mitglieder!

Alle D.A.R.-Mitglieder der Ortsleitung Arad, die in Vertrieben sind, werden ersucht sich zwecks Aufnahme ihrer Kinder bis spätestens Mittwoch, den 7. Jänner 1942, in der Dienststelle der D.A.R. Arad, Str. Cicio Pop Nr. 1 zu melden. Es haben sich nur solche Mitglieder zu melden die Kinder unter 16 Jahren haben.

Fragebogen über Gefallene einsenden

Die Pressestelle der Volksgruppenführung teilt mit: Die Angehörigen von Gefallenen der deutschen Volksgruppe in Rumänien, die seit September 1939 in den Reihen des rumänischen Heeres oder der deutschen Wehrmacht den Heldentod gefunden haben, werden aufgefordert, sofern sie dies noch nicht getan haben, der zuständigen Ortsgruppenleitung die angeforderten Fragebögen („Gefallen für Führer, Volk und Vaterland“) bis spätestens 30. Januar 1942 zur Verfügung zu stellen. Die Zusammenstellung dient zur Ausstellung der Ehren tafel unserer Gefallenen.

An alle Schulleiter des Gebietes Banat

Die mit Rundschreiben 11—1941 angeordnete Zusammenstellung der Kostenvoranschläge aller deutschen Volksschulen (Kindergärten) bzw. ihre Einreichung an die pol. Gemeinden ist sofort durchzuführen. In den Kostenvoranschlag wird auch die Besoldung des Schuldieners aufgenommen. Ein Exemplar des Kostenvoranschlages wird uns spätestens bis 10. Januar zugestellt. Die Schulleiter der bisherigen konf. Schulen sehen sich betreffend Einzelheiten der Kostenvoranschläge mit Schulleitern von Staatsschulen in Verbindung. Entgegen der Anordnung des obigen Rundschreibens bezüglich der Beschaffung der Drucksorten wird angeordnet, daß diese auch von den bisherigen konf. Schulen unmittelbar von den Buchhandlungen zu besorgen sind. Die Schulleiter sind für die Durchführung dieser Anordnung verantwortlich. Der Gebietsstellenleiter.

ZEISS punktal Augengläser

Deutsche Uhren und Goldwaren bei J. REINER Uhren-, Optik- und Goldwarengeschäft, Arad, hinter dem städtischen Theater.

Prügelstrafe — für Backschisch

Der Gemeindevorsteher eines Dorfes in Innererben wurde öffentlich mit 50 Stockstreichen bestraft, weil er sich bei der Postenvergebung in der Gemeindevorsteherung bestechen ließ.

Trauernachricht

Nach langem Leiden ist Frau Mathilde Brin, geborene Dahn im Alter von 66 Jahren am 4. Jänner verschieden. Die Verblichene wird von ihrer Gatten Fidelius Brin, pens. Schul. rektor, sowie von 8 Kindern und einer großen Verwandtschaft betrauert. Das Leichenbegängnis findet am 5. Jänner nachmittags um 3 Uhr aus dem Trauerhause, Neuarad, Vangegasse No. 3 statt.

Geschenk des Führers an Marschall Antonescu

Bukarest. (R) Gestern traf unter Führung des Major Engel, Personaladjutant des Führers, eine Abordnung in Bukarest ein, die dem Marschall Antonescu ein 8-Zylinder Mercedes-Benz Auto neuester und modernster Konstruktion, als Geschenk des Führers überbrachte.

Der wunderschöne Wagen ist 6 m lang entwickelt bei 240 PS eine Stundengeschwindigkeit von 160 Kilometer.

In Begleitung des deutschen Gesandten Manfred von R. Minger, entnahm Marschall Antonescu eine halbstündige Fahrt mit dem Wagen und kehrte sodann in das Ministerratsgebäude zurück, wo der deutschen Abordnung im Kreise rumänischer Kollegen ein Essen verabreicht wurde, an dem sowohl der Marschall als auch Freiherr von M. Minger teilnahmen.

Glänzendes Ergebnis der Pelzjagd im Reich

Berlin. (DNB) Groß und gewaltig ist das bisherige Ergebnis der Pelz- und Wolljagd für die Soldaten an der Ostfront, zu nennen. Es wurden nicht weniger als 32 Millionen Stück zusammengetragen von denen bereits 1260 Waggons auf den Weg an die Front gebracht wurden.

Auf Ansuchen der verschiedenen Institutionen wurde die Sammlung bis 11. Januar verlängert, um die notwendigen Herrichtungen von Reparaturen, Zusammenstellung von einzelnen Kleidungsstücken durch die Frauenwerke bis zu diesem Termin zu können.

Altsanktanner Bericht über gefallene, verwundete u. ausgezeichnete Volksgenossen

Für Führer, Volk und Vaterland sind aus Altsanktanna folgende Volksgenossen gefallen:

- 1. Sepp Wunderlich, Lehrer, Jahrgang 1938, bei Odessa.
- 2. Anton Tilsch, Bauer, Jahrgang 1940, bei Odessa.
- 3. Andreas Kerner, Bauer, Jahrgang 1934.

Verwundet wurden: 1. Jakob Täuber, Schneider, Jahrgang 1940, linker Unterschenkel. 2. Andreas Pech, Bauer, Jahrgang 1940, Schrapnellsplitter am Kopf.

3. Franz Höniges, Kaufmann, Jahrgang 1933, rechter Fuß amputiert.

4. Johann Gantner, Arbeiter, Jahrgang 1933, Kopf- und Schulterwunde.

Ausgezeichnet wurde Johann Göpflich, Bauer, Jahrgang 1938, mit dem Orden Karl der 1. wegen tapferem Verhalten vor dem Feind.

Stefan Bauer Ortswart für Presse und Propaganda

500 Lei-Scheine für 200 und 300 Lei

Mißglückter Scherz eines Temeschburger Kellners

In Temeschburg erlaubte sich der Kellner Josef Kiss, der im Kaffeehaus „Viktoria“ beschäftigt ist, gegenüber Bekannten den Scherz, ihnen 500-Lei-Scheine zu 200 und 300 Lei anzubieten. Er wollte sie aber nur guten Bekannten hergeben, um nicht „Unannehmlichkeiten“ zu haben. Als ein dem Kellner gut bekannter Gast ihm für einen solchen 500-Lei-Schein 200 Lei gab, forderte der Kellner auch noch den Rest von 300 Lei, denn er habe gesagt, daß er die 500-Lei-Scheine für 200 und 300 Lei verkaufe.

Er erlegte das Geld sofort, um weiteren „Unannehmlichkeiten“ zu entgehen. Damit hatte der Scherz auch sein Ende gefunden.

Ein anderer Gast, der dem Kellner nicht grün war, aber von dem Scherz keine Kenntnis hatte, glaubte, daß es

sich um gefälschte Geldscheine handle und zeigte ihn der Polizei an. Diese nahm die Sache ernst und leitete eifrig Nachforschungen ein. Auch die Wohnung des Kellners wurde genau durchsucht. Es wurde aber nichts Belastendes vorgefunden. Schließlich kam die Polizei darauf, daß es sich um einen Scherz handle. Kiss hatte aber das Pech, daß bei der Hausdurchsuchung ein ungestempeltes Feuerzeug gefunden wurde. Auf Grund dieser Feststellung wurde Josef Kiss zu 2000 Lei Geldstrafe verurteilt. Er erlegte das Geld sofort, um weiteren „Unannehmlichkeiten“ zu entgehen. Damit hatte der Scherz auch sein Ende gefunden.

Wer ein Joch Zuckerrüben anbaut wird vom Militärdienst enthoben

Die Temeschburger Landwirtschaftskammer verständigt uns, daß wir alle Arbeiten für die Entbeugung, das heißt „mobilisare pentru lucru“ für das Jahr 1942—43 der Zuckerrübenproduzenten bis spätestens 8. Januar einzuwenden haben.

Enthoben werden alle Produzenten, die wenigstens ein Katastraljoch mit Zuckerrüben bebauen und dem 1937 Jahrgang (Kontingent) und älteren Jahrgängen angehören.

Die Fabrik hat auch für jüngere Jahrgänge (bis 1936-er Kontingent) interveniert. Letztere müssen aber wenigstens 2 Katastraljoch Zuckerrüben bauen.

Alle unsere Vertrauensleute in den einzelnen Gemeinden haben die Verträge zwecks Unterzeichnung bereits erhalten.

Der Vertrag muß im Gemeindehaus vor dem Gemeindevorsteher und Richter unterzeichnet werden.

Die Landwirtschaftskammer hat an alle Gemeindevorsteher Gesuchformulare geschickt, die einzeln von den Rübenproduzenten ausgefüllt und unterzeichnet werden müssen. Außerdem müssen diese Gesuche auf der Rückseite vom Ortsrichter, Gemeindevorsteher und Gendarmeriewachmeister bestätigt und mit dem nötigen Stempel versehen werden. Die unterschriebenen Verträge müssen samt den Gesuchen bis spätestens 7. Januar in der Banater Zuckerrübenfabrik, Frelshof, abgegeben werden.

Banater Zuckerrübenfabrik W. G. Frelshof

Prüfung für Neulizenzgefitonen der Apotheker

Alle Kandidaten, welche sich zur Prüfung gemeldet haben, müssen bis zum 10. Januar 1942 den Betrag von 2000 Lei beim Ministerium Sanatatii si Ocrotitorilor Sociale, Directia Farmacilor eingezahlt haben. Die zweite Serie der Prüfungen beginnt am 8. Januar 1942.

Deutsche Apothekerschaft.

Fische aus der Türkei für Bukarest

(R) Das rumänische Wirtschaftsministerium hat in der Türkei den Ankauf von 2 Millionen kg frischen Fischen abgeschlossen. Davon ist der erste Transport von 90 Tonnen bereits eingetroffen und soll in den nächsten Tagen in Bukarest zum Verkauf gelangen.

Streifen auf der Donau

Belgrad. Die Donau-Fluß- und Seeschiffahrt A. G. teilt mit, daß infolge des Eisstrebens der Schiffverkehr auf der Donau und der schiffbaren Nebenflüsse vorübergehend eingestellt ist. Die Annahme von Gütern ruht daher.

Wären in den Karpathen.

Breßburg. In den slowakischen Waldungen wurden um die Weihnachtzeit mehrere braune Wären gesichtet, was seit hundert Jahren dort nicht mehr vorgekommen war.

Der Südpazifik in japanischen Händen.

Stockholm. (DNB) Durch den Fall Manilas ist nunmehr der ganze Südpazifik in die Hände der Japaner gelangt. Die Stützpunkte von Saigon, Borneo, Hongkong, Manila und Formosa haben für die Japaner und deren dortigen Operationsraum geschaffen, der den Südpazifik unangreifbar macht.

Berühmter jap. Flieger gefallen

Tokio. (DNB) Der japanische Flieger Mataki Huma, der im Vorjahre einen Flug von Japan nach Europa unternahm und hierbei das schnellste japanische Flugzeug „Göttlicher Wind“ steuerte, ist in den Luftkämpfen in Nord-Malaien gefallen.

Schwer verwundet gelang es ihm noch Flugzeug bis in die japanischen Stellungen zu bringen, wo er sterbend in die Arme seiner Kameraden sank.

Japaner setzen Ölquellen auf Borneo in Betrieb

Tokio. (DNB) Laut Berichten von Borneo setzen japanische Spezialabteilungen die von den Engländern in Brand gesetzten Ölquellen auf Borneo wieder in stand. Es gelang bereits einen großen Teil der brennenden Quellen zu löschen und den Förderbetrieb wieder aufzunehmen.

Wieder freche Verletzung spanischer Hoheitsgewässer

Madrid. (DNB) Sonntag früh morgens wurde an der spanischen Küste Cantabria auf einen spanischen Frachter von 4000 Tonnen, der mit Phosphor an Bord nach Santander sollte, von fremden Flugzeugen Bomben geworfen, die jedoch ins Wasser fielen. Nachher wurde auf es mit Maschinengewehren geschossen, wodurch aber nur geringer Schaden entstand.

In spanischen Marinekreisen wird es als sicher angenommen, daß diese freche Verletzung durch britische Flugzeuge verübt wurde.

Schaffhirt vom elektrischen Strom getötet

Zwischen Ferdinandsberg und Bolana Marului riß der Strom die Hochspannungleitung des Ferdinandsberger Wertes ab. Als später der Schaffhirt Jon Guga die Stelle passierte und Ton Draht berührte, wurde er vom elektrischen Strom getötet.

Steuererklärung bis 15. Januar straffrei

Die Finanzverwaltung gibt den Steuerträgern, die ihre Steuererklärungen bis zum festgesetzten Zeitpunkt nicht einreichten, bekannt, daß sie dieses Versäumnis bis zum 15. Januar straffrei nachholen können. Sie müssen aber begründen, weshalb sie ihre Steuererklärungen nicht rechtzeitig vorgelegt haben.

Ich so...

„Glauben Sie, mein kleines Fräulein, daß der Küssen ungesund ist?“
„Ich weiß nicht — ich bin noch niemals...“
„Wie, Sie sind niemals geküßt worden?“
„Ich bin niemals krank gewesen.“

Sperstunden im besetzten Frankreich um 17 Uhr

Paris. (DNB) Im besetzten Frankreich wurden abermals Anschläge gegen deutsche Soldaten verübt. Als Vergeltung müssen nun alle öffentlichen Lokale nachmittags um 5 Uhr schließen.

Bulgarisches Eisenbahnenetz wird in seiner Gänge elektrifiziert

Sofia. (DNB) In seiner gestrigen Sitzung hat die bulgarische Ministerialrat die Elektrifizierung des Eisenbahnenetzes des ganzen Landes gut. Die diesbezüglichen Arbeiten sollen binnen 20 Jahren vollendet werden.

Südamerikanischer Unabhängigkeits-Block

Buenos Aires. (DNB) Demnächst sehen sich in Rio de Janeiro die Außenminister von Südamerika zu einer Konferenz zusammen. In dieser soll die Bildung eines Blocks, der südamerikanischen Staaten beschloffen werden und ihr Unabhängigkeitswille zum Ausdruck gelangen.

Die Vögel der Wälder leben glücklich versorgt

In der bulgarischen Zeitung „Sofia“ wird folgende interessante Anzeige einer Staatsbürgerin der USA, die im Begriff ist, Bulgarien zu verlassen:

Amerikanerin, die Bulgarien verläßt, gibt 2 Kanarienvögel bis zur Rückkehr in Pension gegen 2500 Lwama monatlich. Vorauszahlung für ein Jahr.

Bei Penningrad 8 Sowjetpanzer vernichtet

Berlin. (DNB) Laut Bericht des OAB unternahmen die Sowjets in einem Divisionsabschnitt bei Penningrad einen Angriff auf die deutschen Stellungen, wobei sie auch 18 Panzer in Verwendung treten ließen. Von diesen wurden durch die deutsche Artillerie 5 schwere und 3 leichte innerhalb kurzer Zeit vernichtet, wobei auch der sowjetische Angriff unter schweren Verlusten für die Angreifer abgewiesen wurde.

Neue Winterhilfsaktion für die Ostfront im Reich

Berlin. (A) Auf dem ganzen Reichsgebiet wurde eine neue Offensive zur Beschaffung von Winterkleidungsstücken für die im Felde stehenden Soldaten eröffnet. Die Sammlungen wurden erneuert eingeleitet. In Berlin bildeten die Frauenteile Werkstätten in denen die notwendigen Arbeiten zur Ausbesserung und Zusammenstellung von Winterbekleidungsstücken für die Soldaten im Felde vorgenommen werden.

Das Banat liefert mehr als die Hälfte aller Lebensmittel für Bukarest

Eine interessante Statistik über die Versorgung der Hauptstadt

Das Bukarester Blatt „Maza“ beschäftigt sich mit dem „Rindisch“ exportierten Bukarester Konsumenten, der nicht nur Kenntnis nehmen will, daß sich das Land im Krieg befindet, der weiterhin gut versorgt sein will und nach der notwendigen Bedarfsdeckung sein gutes Weinchen haben muß und schließlich auch schwarzen Kaviar und andere Delikatessen nicht vermissen möchte.

Der Reporter des Blattes führt dann die einzelnen Lebensmittelmen gen an, die für die drei Weihnachts-

feiertage nach der Hauptstadt geschafft wurden: 4454 Schweine, 3800 Stück Hornvieh, die zusammen etwa 2,242.800 Kilo Fleisch ergaben. Außer dem wurden Hunderte von Schweinen und Rindern seitens der Wurstfabriken, Krankenhäuser, Institutionen usw. geschlachtet, die in dieser Statistik nicht enthalten sind. Von Privatpersonen wurden ferner 208.575 Kilo Schweine- und Rindfleisch, 16.877 Kilo Schlachtgeflügel, 117.548 Kilo Fische, 685.018 Liter Wein, 47.961 Liter Schnaps, 488.782 Eier, 917.760 Kilo Zucker, 2.517.114 Kilo Weizen und viele andere Lebensmittel in großen Mengen nach Bukarest gebracht. Trotz dieser ausreichenden Zufuhr wurde von manchen Fleischhauern und Wurstfabriken eine verbrecherische Spekulation betrieben, indem sie das Fleisch nicht verlaufen wollten und Wucherpreise forderten.

Besonders interessant sind aber die Daten über die Herkunft dieser riesigen Mengen an Lebensmitteln, die in Bukarest verschlungen werden von den bei verwöhnten hauptstädtischen Konsumenten, die „Rindisch“ exportiert sind, wenn sie neben einer ausreichenden Versorgung mit Bedarfsartikeln nicht auch ihr Weinchen, den obligaten Kaviar und andere Delikatessen“ haben können. In Prozentzahlen wird die Versorgung von Bukarest wie folgt aus den einzelnen Landesstellen gewährleistet:

Geflügel: Banat 44,61%, Siebenbürgen 47,46% und 7,93% aus den gesamten übrigen Landesstellen. Getränke: 26,68% aus dem Banat, 71,58% aus der Moldau und 1,72% aus Siebenbürgen. Fleisch: 51,76% aus dem Banat, 36,48% aus Siebenbürgen und 11,76% aus der Moldau, dem Buchenland und Bessarabien. Gemüse und Obst: 42,76% aus Siebenbürgen, 42,24% aus der Moldau, Bukowina und Bessarabien und 15% aus dem Banat. Butter und Käse: 60,23% aus dem Banat und 39,77% aus Siebenbürgen.

Abschließend meint der Reporter der „Maza“, der selbst ein Bukarester ist, daß in Kriegzeiten von jedermann Opfer verlangt werden und daß auch dem Gebiete der Versorgungswirtschaft alle Schwierigkeiten bei einer Rationalisierung und Ausrichtung der Erzeugung, des Güterverkehrs, der Verteilung und vor allem des Verbrauchs überwunden werden können.

Der Washingtoner Pakt — ein Zirkusspiel

Tokio. (DNB) Die Domei-Agentur nennt den Washingtoner Pakt von 28 Staaten gegen die Dreimächte ein Zirkusspiel. Höhnisch wird dazu bemerkt, daß die Nachricht über diesen Pakt knapp nach dem Fall von Manila veröffentlicht wurde.

Eine Katze ersticht ein Kleinkind

Auf sonderbare Weise kam in Retchenbach OB. das drei Monate alte Pflegekind der Familie Gmador ums Leben. Eine Katze hatte sich dem Kind in der Nacht während es schlief, auf die Brust gesetzt, so daß es ersticht.

Trauer in der Familie Prinz

In der Nachbargemeinde Neuarab ist gestern die Gattin des pensionierten Schuldirektors Fidel Prinz, geb. Mathilde Hahn, im Alter von 66 Jahren gestorben und wurde heute Nachmittag unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Die Verstorbene wird betrauert von ihrem schmerzgebeugten Gatten sowie 6 Kindern und Enkelkindern u. einer großen Verwandtschaft.

CORSO-KINO, A R A D Tel. 23-64.

Heute Premiere!

(11.30 Matinee) 8, 6, 7.15 u. 9.30 Uhr Kriegs-Journale von der Ostfront.

Der singende Tor

Benjamin Glitz spielt in dem Stumm-Film der Tolla „Der singende Tor“ einen Opernsänger, der durch tragische Umstände von der Bühne abtreten muß und sich als Klavierspieler in Tavernen, als Masken-Gown durchschlägt. Seine Partnerin ist Irmen Felberg.

Nach je neun Joch Hanf, wird ein Mann enthoben

Wir lenken hiermit die Aufmerksamkeit unserer Hanfproduzenten auf die Verordnung der Präfektur, laut welcher

nach je 9 Joch angebauten Hanf ein Mann von der Mobilisierung enthoben werden kann.

Die Hanfproduzenten haben sich spätestens bis 7. Januar l. J. beim Gemeindevorstand behufs Abfassung der nötigen Akten zu melden.

Banater Hanfindustrie A. G. Rumänische Hanfindustrie A. G. Pordeanu

Nichtanbringung der Sonderstempel bei Einkäufen unter 100 Lei straffällig

Bisher wurde beim Fehlen der Sonderstempel nach Einkäufen unter 100 Lei keine Strafe angewendet, bloß die Stempelmarken mußten nachträglich aufgeklebt werden.

Nun verfügt das Finanzministerium, daß in Zukunft in den Fällen,

wo das Fehlen der Sonderstempel nach Einkäufen unter 100 Lei festgestellt wird, das Zehnfache der Sondersteuer und eine Strafsumme, die bis 50.000 Lei betragen kann, angewendet werden muß. Im Wiederholungsfalle kann das Geschäft gesperrt werden.

Seltige Kämpfe bei strengem Frost an der Ostfront

Berlin. Das OAB gibt bekannt: Im Südbauabschnitt der Ostfront beschränkte sich die Kampfaktivität bei strengem Frost auf örtliche Spätruppunternehmen und Artilleriestörungsfeuer.

Im mittleren und südlichen Frontabschnitt setzte der Gegner seine Angriffe fort. Sie wurden in harten Kämpfen, zum Teil im Gegenstoß, abgewiesen. Derartige Einbrüche wurden abgelehnt.

Die Luftwaffe griff bei Tag und Nacht Hafenanlagen und Schiffsziele sowie den Flugplatz von Feodosia an.

Mehrere Flugzeuge wurden am Boden zerstört oder beschädigt. Im Hafen sank ein kleines Handelschiff nach Bombentreffer. Ein größeres Handelschiff u. ein Schwimminnen wurden schwer beschädigt.

Weitere mit Schwerpunkt im Raum um Moskau geführte Angriffe trafen Marsch- und Fahrzeugkolonnen Panzerbereitschaften, belegte Ortschaften, Eisenbahnen und Flugplätze der Sowjets. Der Feind erlitt hiedurch erhebliche Verluste an Menschen und Material. Im hohen Norden wurde die Murmanbahn durch Bombenangriffe mehrfach unterbrochen.

Komplizierter Selbstmord

Im Verlauf der Untersuchung einer Mordsache, in welcher die Frau eines litauischen Polizisten beschuldigt wurde, ihren Mann mit seinem Jagdgewehr im Schlaf erschossen zu haben, hat sich nunmehr eine fantastische Erklärung gefunden, die in der Kriminalgeschichte einzig dastehen dürfte.

Der tot in seinem Bette aufgefunden Beamte hat nämlich — sei es aus Mangel an Mut oder aus Mitleid — diese zum Werkzeug des von ihm beschlossenen Selbstmordes gemacht. Die praktische Ausführung des sonderbaren Planes gestaltete sich auf

die Weise, daß der Lebensmilbe sein Jagdgewehr unter den Kissen des Bettes seiner Frau verbarg, so daß die Mündung der Flinte auf seinen Nacken gerichtet war. Die Waffe war festgebunden und am Abzugshebel eine Schnur befestigt, die gegenüber dem Bett an einem anderen Möbel festhing. So konnte nicht ausbleiben, daß die im Dunkeln das Schlafzimmer betretende Frau die gespannte Schnur berührte und dadurch den tödlichen Schuß gegen ihren Gatten löste. Unter diesen absonderlichen Umständen dürfte die Mordanklage gegen die unschuldige Frau kaum aufrecht erhalten werden.

Strenge Bestrafung bei Hinterziehung der Ausnahmesteuer

Bukarest. Das Finanzministerium gab an die Kontrollorgane Weisungen, laut welchen diese von einer Bestrafung bei der Hinterziehung der Ausnahmesteuer bei Verkäufen unter hundert Lei absehen sollen. In der Folge jedoch werden alle anderen Hinterziehungen auf das strengste geahndet und Strafen bis zu 50.000 Lei in Wiederholungsfällen mit der Schließung des betreffenden Geschäftes verhängt.

Urlaubsfreuden

„Ein gebildeter Mann war er jedenfalls nicht“, erklärte die hübsche Ulla ihrer Freundin. „Denke nur, er hat mich mindestens zehnmal geküßt, bevor er sich überhaupt vorstellte!“

Einführung der Prügelstrafe in Serbien

Belgrad. (ST) Mit einer Verordnung wurde in ganz Serbien die Körperstrafe eingeführt. Diese Strafe ist für Leute vorgesehen, die Lebensmittel und andere lebensnotwendige Dinge teurer als zu den vorgeschriebenen Preisen verkaufen.

Der Strafvollzug erfolgt öffentlich. Die Prügelstrafe wird von fünf bis 25 Stockschläge erteilt. Mit der Prügelstrafe können männliche und weibliche Personen im Alter von 16-65 Jahren bestraft werden.

Juden aus dem rumänischen Theaterwesen ausgeschlossen

Die Generaldirektion des rumänischen Theaterwesens macht alle Theater des Landes aufmerksam, daß Juden oder Jüdinnen weder als Schauspieler noch als Regisseure, Techniker, Kulissenmaler, Arbeiter usw. mitwirken, noch rumänische Theater finanzieren dürfen. Ausgenommen sind nur rein jiddische Theater, wo sie sich gegenseitig etwas vorspielen können.

Alkoholverkauf im Reich eingestellt

Berlin. (N) Im Reich trat am gestrigen Freitag die Verordnung in Kraft, laut welcher der Verkauf von Alkohol auf dem gesamten Reichsgebiet untersagt wird. In Zukunft darf Alkohol nur in besonderen Fällen im Handel verkauft werden. Die vorhandenen Mengen wurden ausnahmslos für das Heer reserviert.

Todesfälle in Kreuzstätten

Im Alter von 68 Jahren starb Frau Elisabeth Gantner geb. Schultes, betrauert von ihrem Gatten, Anton Gantner, sowie ihren Kindern in Kreuzstätten, Segenthan und U.S.V.

Ein Elternteil betraf das Ehepaar Johann und Anna Dautner geb. Lorenz, sowie das Ehepaar Josef und Elisabeth Schupp geb. Pelzer. Beiden starben ihre Mägdelein im zartesten Alter.

Ölpressen mit über 400 kg Ölproduktion werden zu Fabriken klassifiziert

Bukarest. (N) Das Finanzministerium erließ eine Verordnung derzufolge Ölpressen mit einer Kapazität von über 400 kg Öl pro Tag als Fabriken klassifiziert werden können. In diesem Falle unterliegen die Erzeugnisse jener Besteuerung wie sie Fabriken zukommt.

Jahreswendefeier in Kreuzstätten

(Wpa) Aus Anlaß des Jahreswechsels fand, nach uraltem deutschem Brauch, eine erhabende Kundgebung statt. Am Neujahrsabend versammelten sich sämtliche Formationen der Partei der Ortsgruppe Kreuzstätten im Parteihaus, um dann geschlossen unter klingendem Spiel des Musikzuges, der unter der Leitung des Pp. Nikolaus Weisgerber steht, auf den Helbenplatz zu ziehen.

Am Festplatz angelangt, marschierten alle Formationen an der Fahngruppe vorbei und nahmen ihre Plätze um den Holzstoß ein. Staffelführer Pp. Jakob Adam erstattete sodann Meldung an Ortsleiter Pp. Ludwig Adam, worauf die Kundgebung mit dem Absingen des Chorals: „Selbig Vaterland“ ihren Anfang nahm. Nach verlungertem Fanfarenruf, entzündeten sechs Fackelträger den Holzstoß. Hochauf loberten die Flammen und kündeten den Anfang eines neuen Jahres und die Einheit und Verbundenheit der Front mit der Heimat.

Hundertfach ertönte die Weise des Feuerliebes: „Flamme empor!“ Propagandaleiter Pp. Otto Wörjan Scholbert gedachte in einem chronologischen Rückblick aller markanter Ereignisse des Jahres 1941, das in die Geschichte als ein „großes Jahr“ eingehen wird, als ein Jahr des ruhmbezüglichen Heldentums und Sieges. Unergeßlich für alle Zeiten werden die Leistungen und Opfer unserer Soldaten bleiben gegen das

bolschewistisch-verbrecherische Moskowitertum und den ausbeuterischen englisch-amerikanischen Plutokratismus. Dieser Kampf des dreifachen Stahlbundes kann nur mit dem Sieg über die verlogene Welt des Triumvirates Churchill-Stalin-Roosevelt enden, um sodann eine neue Welt der Ordnung, der Arbeit und des Verständnisses für ewige Zeiten zu begründen. Die Wiffenschaft der Deutschen, die Kultur der Italiener und die Wiffheit der Japaner werden das Fundament dieser neuen Weltordnung sein und es wird das zweite goldene Zeitalter für die Menschheit kommen.

Hellauf brauste ein begeistertes Sieges-Gell auf den Führer, S. M. den König, den Staatsführer und auf die in treuer Waffenbrüderschaft verbundenen Völker. Nach Absingen der Heder der Nation, gedachte Staffelführerstellvertreter Pp. Peter Schwarz in einem sinnvollen Spruch der Helben dieses Krieges.

Nun traten die Vertreter der einzelnen Formationen zum Feuer, um einen Kranz zu verbrennen. Die Parteigenossen für unsere Ahnen, die Einsatzstaffel für die Toten der Bewegung, die Deutsche Mannschaft für die Gefallenen dieses Krieges, die Mädchen für die Brüder und Schwestern in den verlorenen deutschen Kolonien, die Jungen für die Deutschen draußen in aller Welt, die Frauen für die deutschen Frauen und Mütter, die Wimpfe für die deutsche Jugend.

Goldaten grüßen die Heimat

Golgende Soldaten grüßen die Heimat und wünschen ihren Angehörigen frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr: Hans Hollich, Franz Berner, Josef Freer, Wendel Puz, Hans Reingruber und Michael Bornmittag aus Glogowas, Peter Wolf Traunau, Franz Nieder Nischdorf, Hans Maurer Ares, Martin Kilian Matscha, Hans Horalek Königsnab, Josef Neufach und Benedikt Schiebl aus Neupanat, Georg Ray Kleinsanktnikolaus, Michael Adam Kreuzstätten, Gustav Günther Mariensfeld, Peter Eberhardt Eschanab, Peter Michaelbach Guttenbrunn, Peter Ferch Guttenbrunn, Peter Quintus Ares, Sepp Geier Seifeschut, Mathias Reisch Neuarab, Leopold Weber Neufantanna, Michael Baptist Ofsemitza, Hans Wegemast Diebling.

Kreisjagd auf Wölfen im Komitat Karasch

Reichth. Infolge der grimmigen Kälte sind in mehreren Gegenden des Komitates Karasch Wolfsrudel aufgetaucht, die sich selbst in die Gemeinden wagten.

In Szeris haben die Wölfe einen Schaffstall überfallen und 8 Schafe zerfleischt.

Um der Wolfsplage ein Ende zu bereiten, haben die Behörden an gefährdeten Stellen Kreisjagden angeordnet.

Jahrmärker Mann vom Zug überfahren

Am Mittwoch wurde der 47-jährige nach Jahrmärker-Überland zuständige Nikolaus Krebler beim Bahnwächterhaus vor dem Jagdwald von einem einfahrenden Zug erfasst und umgerannt. Schwerverletzt wurde der Mann ins Krankenhaus gebracht.

Banater Kapellmeister mit der Führung des Militärwesens Rumaniens betraut

Aus Hermannstadt kommt uns die Nachricht, daß Major Josef Klein, Kapellmeister des dortigen Infanterieregiments, mit der Führung des Militärwesens für das ganze Land betraut worden ist.

Major Josef Klein ist Banater. Gebürtiger Neufelder (Miheli), widmete er sich, gleich seinem Bruder, dem Kapellmeister der Prinz-Eugen-Schule Franz Klein, der Militärmusik und hat es dank seiner Begabung und seinem Organisationsstabe zu großem Ansehen auf dem Gebiete des Militärmusikwesens gebracht.

Arbeitslager wegen Sabotage und Preistreiberer

Arab. Das hiesige Sabotagegericht verurteilte nachstehende Personen wegen Sabotage und Preistreiberer zu Lagerhaft:

Den Zruer Kaufmann Johann Hoff weil er Kohlenleder über dem Höchstpreis verkaufte zu einem Monat. Den Landmann Franz Messer aus Unter-Simand weil er Mais, Petru Bembe aus Rabab und Dumitru Zepas aus Musca, ersterer weil er Kartoffel, letzterer wegen Verkauf von Weizen über dem Höchstpreis. Jeder der angeführten erhielt je einen Monat Lagerhaft.

Arbeitsdienst der Juden von 18-45 Jahren wird am 8. Januar fortgesetzt

Bukarest. (NB) Laut einer Regierungsverordnung wird der gemeinnützige Arbeitsdienst der Juden am 8. Januar wieder fortgesetzt. Jene Juden, die bei irgendwelcher Institution oder einem Unternehmen Arbeitsdienst leisteten, müssen sich am 8. Januar an ihrer früheren Arbeitsstelle melden.

Jene Juden, die einer Arbeitsabteilung zugeteilt waren, die über den Winter aufgeföhrt war, haben sich am 8. Januar der betreffenden Arbeitsabteilung zu melden.

Etliche Juden, die aus welchem Grunde immer bisher keinen Arbeitsdienst leisteten, müssen sich beim zuständigen Arbeitsamt melden. Die Arbeitsämter sind bis zum 15. Januar im Amt zu sein.

Wo ist die große UGII-Flotte

Madrid. (DNB) Das spanische Blatt „ABC“ nimmt Stellung zu den Bemühungen Churchills mit Stalin und Roosevelt ein Zusammenarbeiten herbeizuführen. In seinen Ausführungen bemerkt das Blatt, daß sich die großen „Drei“ sehr beeilen müßten, ihre Pläne in Wirk-

lichkeit umzusetzen, da die Nachrichten aus dem Pazifik sehr schlecht lauten.

Abschließend wird erklärt, daß es nicht der japanische Vormarsch und die Besetzung einer wichtigen Insel nach der andern ist, die überraschten, sondern die Tatsache, daß dies alles ohne den geringsten Widerstand der UGII-Flotte geschieht.

Churchill deckte die Karten der Angelfachsen auf

Deutschland und Italien beugen sich nicht unter angelfächsische Joch

Rom. (DNB) Der italienische Publizist Attellius schreibt zur Rede Churchills im Ottawaer Parlament, er habe darin die Karten der Angelfachsen aufgedeckt und verraten, daß die Angelfachsen die übrige Welt unter ihre Knechtschaft beugen wollen.

hingeworfenen Handschuh auf und werden zeigen, daß

sie sich nicht unter das angelfächsische Joch beugen.

Um dies zu vermeiden, wird der Krieg lang und gigantisch sein, aber mit der Befreiung der Menschheit von einer verhassten Knechtschaft enden.

Italien und Deutschland nehmen den

Schwere UGII-Verluste im Philippinen-Seegefecht

Tokio. (DNB) Das japanische Hauptquartier gibt bekannt, daß in den Seegefechten bei den Philippinen die UGII folgende Verluste erlitten: 360 Flugzeuge wurden vernichtet, davon 103 in Luftkämpfen abge-

schoffen. Ihrer 4 waren sogenannte „fliegende Festungen“ versenkt wurden: 4 Zerstörer, 2 U-Boote und 5 andere Schiffe, während 2 Hilfskreuzer und 30 andere Schiffe beschädigt wurden.

Auf den Spuren der Inkas

Im Jahre 1936 hat die auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie und Telephonie führende Firma Telefunken eine Expedition ausgerüstet, deren Aufgabe es war, die südamerikanischen Märkte für die Aufnahme ihrer Netze zu untersuchen, und wenn möglich, umfangreiche Aufträge mit nach Hause zu bringen. Wohl selten sind so empfindliche Geräte, wie es Sender und Empfänger für drahtlose Telegraphie und Telephonie nun einmal sind, einer so starken Beanspruchung unterzogen worden. Es stellt der deutsche Qualitäts- und Wertmannarbeit das beste Zeugnis aus, daß diese Apparaturen den Transport quer durch den südamerikanischen Kontinent, über schlechteste Straßen, anstandslos ausgehalten haben. In Peru, dem Land der erfolgreichsten Tätigkeit, sind die Versuche mit einem Netzen 15 Watt-Sender erfolgt. Die für einen solchen Sender benötigten Energien werden an Ort und Stelle durch ein fahrtaugliches Gestell, auf dem sich ein Gene-

rator befindet, selbst erzeugt. Diese stromerzeugende Einrichtung liefert nicht nur die für den Sender benötigte Heiz- und Anodenspannung, sondern dient gleichzeitig dazu, die im Empfänger verwendete Batterie wieder aufzuladen. Bei einem ebenen Gelände mit etwa 25% Bewaldung werden unter normalen atmosphärischen Bedingungen nur mit der Bodenstrahlung bei Telegraphie etwa 100, bei Telephonie 50 km überbrückt. Beim Versuch in den Hochforditionen sind die garantiertesten Mindestleistungen weit übertroffen worden. Eine Antenne besteht aus einem 12 m langen T-Gebilde, das auf zwei je 8 m hohen Stelkmasten aufgebracht und gemeinsam vom Sender und Empfänger benutzt wird. Wasserleitung als Erde wird hier durch zwei Paar isolierte Erdkabel von je 10 m Länge ersetzt. Im Sender werden nur zwei große Beweglichkeit und der Verwendungszweck einer 15-W-Sende- und Empfangsanlage sichergestellt.

Bei einem Besuch in T e m e s c h u r g steigen Sie im **HOTEL EUROPA** Bul. Reg. Mihai No. 17 ad. Das Hotel bietet Ihnen bei bürgerlichen Preisen jede Bequemlichkeit, Günstige Lage, Zentralheizung, fließendes kaltes u. warmes Wasser, Badeeinrichtung. Fernruf: 21-19.

Bert West

und seine große Liebe
Roman von Margarete Antelmann

54. Fortsetzung.

Was die Angelegenheit in Babbyscholle selbst betrafte, so sei William selbst mit der Entwirrung der Dinge dort beschäftigt. Das ginge allerdings nicht von heute auf morgen. Aber jetzt, wo die schlimmste Sache mit dem Wechseln erledigt sei, habe das andere ja keine solche Eile mehr. — Monika solle ganz ruhig und zuversichtlich sein und sich dieser Dinge wegen keine Sorgen mehr machen.

Freudentränen liefen sacht über Monikas eingefallene Wangen, als sie den glühenden Brief des väterlichen Freundes aus der Hand legte.

In diesem Augenblick erklang es wie ein Hauch von Berts Bett zu ihr herüber.

„Na!“
Monikas Kopf fuhr ruckweise empor. Sie sah Berts Augen mit wachem, klarem Blick auf sich gerichtet. Im nächsten Moment stand sie neben ihm, beugte sich hernieder.

„Oh, Bert! ... Du bist wach — endlich! Wie glücklich ich bin!“

Zart küßte sie seinen Mund. Liebevoll strich sie ihm über das Haar.

Die Augen des Kranken gingen über das veränderte Gesicht der Frau. Immer und immer wieder. Eine grübende Falte stand zwischen seinen Augenbrauen.

„Wie fühlst du dich, Bert? Hast du Schmerzen? Geht es dir gut?“

Auf Monikas zärtliche Fragen kam zunächst keine Antwort. Wölflisch kam es, einem Aufschrei gleich, aus dem Munde des Mannes:

„Wie siehst du aus, Na? Was ist mit dir geschehen?“

Monika ergriff erschrocken die Hände des erregten Mannes, streichelte sie leise und beruhigend.

„Nichts ist geschehen, Bert. Ich bin ein wenig abgesspannt. Du warst ein wenig krank, Bert — das ist alles. Aber jetzt bist du wieder gesund, liebster.“

„Ich war krank? So?“

„Ja! Aber es ist vorbei. Jetzt wird alles wieder gut, und ich werde auch bald meine roten Backen wieder bekommen. Aber du sollst nichts mehr fragen, Bert. Du sollst ganz ruhig sein, sonst bekommst du Fieber. Jetzt wirst du langsam wieder einschlafen.“

„Nein, Monika! Ich werde nicht einschlafen können, ehe ich dich nicht manches gefragt habe. Auf einmal ist alles wieder da. Was ist mit Babbyscholle? Ist alles in Ordnung dort?“

Es war ein Glück, daß er vorläufig nicht zu merken schien, daß er sich in einem ihm unbekanntem Zimmer befand. Je länger das hinausgeschoben werden konnte, desto besser war es. Darauf hatten die Ärzte Monika vor allem aufmerksam gemacht.

Deshalb beeilte sie sich, Berts Frage zu beantworten. Er würde dann ruhiger werden und vielleicht einschlafen, ehe ihm das andere bewußt wurde.

„Es geht alles gut in Babbyscholle, Bert — sehr gut!“ Leise fuhr sie fort, ihm von Don Fernando zu erzählen und ihm zu sagen, wie gut er alles geordnet hatte, und daß er alles geordnet hatte, daß alles sich regeln würde.

Bert hörte aufmerksam zu. Wölflisch suchte er zusammen, unterbrach seine Frau.

„Und was ist mit Dietmar. Na? Ich erinnere mich plötzlich ... Ich stief weg aus dem Blockhaus, einen Arzt zu holen. Der Revolver war losgegangen. Dietmar war getroffen worden ... Es geht ihm doch gut? Sag mir schnell, Na, was ist's mit ihm?“

URANIA-KINO, ARAD

Telefon 12-32.

Heute um 11.30 Matinee, 3, 5, 7.15 und 9.15 Uhr Premiere!

Der schönste Film der deutschen Filmindustrie. Abenteuer eines Kriegsreporters im Feuer der Waffen.
Ein Film, der uns das treue Epos der Vaterlandsliebe vorführt.

Macianne Hoppe, Hans Sähneke



Acades Textilfabrik läute zehn Beamte ab

Arad. Eine unangenehme Ueber-
raschung mußten am Neujahrstage
zehn Beamte der hiesigen Neuman-
Textilfabrik über sich ergehen lassen.
Nach Berufung darauf, daß die Fabrik
Mangels Rohstoffen den Betrieb ein-
schränken müsse, wurde im Sinne des
Beschlusses des Wirtschaftsministe-
riums vom 29. September v. J. zehn
rumänischen, deutschen und ungar-
ischen Beamten auf brieflichem Wege
gekündigt und ihnen mitgeteilt, daß
sie ab ersten Januar keinen weiteren

Dienst zu versehen haben.

Dieses Vorgehen der Direktion hat
in allen Kreisen umso erbitterter Be-
strebungen und Etappen herbeigeführt,
als unter den gekündigten Beamten
sich kein einziger Jude befindet, die
ebenfalls in ansehnlicher Zahl beim
Unternehmen angestellt sind. Außer
diesen zehn Beamten wurden auch 5
Meister, unter ihnen vier Christen
und ein Jude entlassen. Den Abge-
bauten wurden die ihnen zustimmen-
den Gebühren ausbezahlt.

Kleine Anzeigen

2 Bei das Wort, fettgedruckte 4 Bei, Meiste
Anzeige 40 Bei. Der Preis ist voraus zu
bezahlen. Kleine Anzeigen können auch in
Temesburg-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
(Firma Weiß und Götter) zum Original-
preis abgegeben werden. Schriftliche An-
fragen ist Rückporto beizulegen. Bei 20
Anzeigen ist 20 Bei Verwaltungsbesen zu
zahlen.

Alteinstehende deutsche Frau in mit-
lerem Alter sucht Stelle als Wirt-
schafterin, Köchin oder Eingeherin.
Näheres von Rosa Reisz, bei Moulin
Rouge, Arad, gegenüber dem Bahn-
hof.

Städtischer Pelzmantel mit Opof-
sum-Tragen zu verkaufen. Zu besichti-
gen bei Antalkff, Kürschner, Arad, B.
Abram Jancu.

Simentaler Stier, 17 Monate alt,
mit Zertifikat versehen, zu verkaufen,
bei Peter Kiefer, Engelsbrunn 184.
(Komitat Arad.)

Banz-Buldoog-Traktor, 35 PS, in
betriebsfähigem Zustande zu verkauf-
en bei Nikolaus Kuk, Sanktanna-
Santa-Ana, No. 422. (Kom. Arad)

Junger Wäderegele sucht Posten.
Aufschriften an Matthias Kreuzler,
Sanktanna-Comlaus, No. 109.
(Jud. Arad)

Banz-Buldoog-Traktor, 22-28 PS,
in betriebsfähigem Zustande zu ver-
kaufen bei Franz Kuk, 470. Sankt-
anna-Santa-Ana. (Kom. Arad.)

Bandäge und Holzlangloch-Bohr-
maschine zu kaufen gesucht von Mi-
chael Dam, Karosseriebauunterneh-
men, Neuarad-Aradul-nou, Strada
Andrei Saguna Nr. 12.

Neugebautes, stockhohes Haus am
Maroschuser mit drei modernsten
Wohnungen um 2 Millionen Bei zu
verkaufen. Rechtsanwalt, Arad, Bratianu
gasse 7.

Jüngere Eingeherin wird für so-
fort gesucht. Arad, Str. Caragiale 9.

Schreibmaschine, Büro- oder Kop-
ferform, gebrauchsfähig, kauft Pri-
vatlehrerin, Helene Scheikner, Arad,
Str. D. Balasa 1.

3 Stück 8 Monate alte Schweine
(2 Züchtinnen und ein geschnittener
Eber) englische Rasse, zur Sommer-
mast sehr geeignet, zu verkaufen bei
Kath. Seblak, Arad, Str. Tepes Do-
ba Nr. 10.

Die Qualitäts-Strümpfe

REISER-Reinseide

Der Luxus-Seidenstrumpf aus Naturside, auserlesen in
Material und Arbeit.

Areca-Extra Superfin 314

Der dünne Volle-Seidenstrumpf für hohe Ansprüche.

Areca-Superfin 307

Der hauchdünne Seidenstrumpf der Dame.

Areca-Gita

Der sehr preiswerte Seidenstrumpf für die Straße.

Areca-Asta

Der Gebrauchsstrumpf in besonders gelegener Aus-
führung.

Erzeugnisse der Strumpfwaren-Fabrik

ARECA A. G.

Hermannstadt